



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Corona – Warum sind Familienfeiern so gefährlich?

Sogenannte Superspreading-Events entstehen dort, wo viele Menschen nah zusammenkommen. Immer häufiger rücken nun Familienfeiern in den Fokus der Corona-Forschung. Denn auch da steigt die Gefahr in der kalten Jahreszeit.

Wissenschaftler auf der ganzen Welt beobachten sogenannte Superspreading-Events, die immer wieder auf ähnliche Art entstehen: Am Anfang steht ein Ereignis, zum Beispiel eine Feier, bei der **sich** eine größere Zahl Menschen **ansteckt**. Diese **infizieren** in den folgenden Tagen Hunderte weitere Kontaktpersonen, was zu einem großen **Ausbruch** führt. Da Großveranstaltungen in vielen Ländern weiterhin verboten sind, rücken nun private Feiern immer mehr in den Fokus der Corona-Forschung.

Denn auch bei Familienfeiern und Partys **kommt man sich nah: Lebhaft**e Gespräche, Umarmungen, Küsse, laute Musik, Singen, Tanzen und Alkohol – da werden die **Abstandsregeln** schon mal vergessen. Immer wieder hat es deshalb nach großen Familienfeiern schwere Corona-Ausbrüche gegeben, wie beispielsweise in Hamm oder Göttingen. Nun kommt der Herbst: Es wird kälter, und Veranstaltungen finden hauptsächlich in geschlossenen Räumen statt. Damit steigt auch die Gefahr.

Einzelne Personen als „Superspreader“ zu **identifizieren**, ist schwierig. Viele Infizierte haben keine oder kaum **Symptome** und bemerken nicht, dass sie infiziert sind und andere infizieren. Kontrollieren lassen sich dagegen die Bedingungen, unter denen ein „Superspreading-Event“ normalerweise entsteht: Durch einen **Verzicht** auf große Feiern können solche Ausbrüche **vermieden** werden.

Damit wird auch die Gefahr geringer, dass es wieder zu einem **flächendeckenden Lockdown** kommt. Betriebe, Geschäfte, Schulen und **Kitas** können geöffnet bleiben, sodass auch in der kalten Jahreszeit und in geschlossenen Räumen ein relativ normales Alltagsleben möglich ist. Verbote können eine Rolle dabei spielen, solche Superspreading-Events zu **verhindern**. Letztlich aber liegt es in der Verantwortung des Einzelnen, **Abstand zu halten** und die **Hygieneregeln einzuhalten**.

*Autor/Autorin: Alexander Freund, Arwen Schnack
Redaktion: Raphaela Häuser*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

sogenannt – hier: so wie etwas genannt wird

in den Fokus rücken – verstärkt beachtet werden

sich an|stecken – eine Krankheit von jemandem bekommen

jemanden infizieren – jemandem eine Krankheit weitergeben

Ausbruch, Ausbrüche (m.) – hier: plötzlicher Anfang einer Krankheit

sich nahe|kommen – hier: weniger räumliche Distanz haben

lebhaft – lebendig, energievoll

Abstand, Abstände (m.) – die Entfernung; die Distanz

jemanden identifizieren – jemanden erkennen; jemandes Identität feststellen

Symptom, -e (n.) – ein Zeichen für eine Krankheit (z. B. Schmerzen oder Fieber)

Verzicht (nur Singular) (m.) – die Entscheidung, etwas nicht zu tun, was man gern tun würde

vermeiden – dafür sorgen, dass etwas nicht passiert

flächendeckend – überall; im ganzen Land

Lockdown (nur Singular, aus dem Englischen) (m.) – die Tatsache, dass (meist während einer Krise) viele Geschäfte und öffentliche Plätze geschlossen werden

Kita, -s (f.) – Abkürzung für: Kindertagesstätte; ein Ort, an dem Kinder von morgens bis nachmittags bleiben können, wenn sie noch nicht zur Schule gehen

verhindern – etwas tun, damit etwas nicht passiert

Abstand halten – in einer bestimmten Entfernung zu etwas oder jemandem bleiben

Hygieneregeln ein|halten – Regeln beachten, die sich auf die Sauberkeit beziehen